

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

9. Jahrgang

Tientsin, Freitag, den 29. April 1938

Nr. 2325

Wer nimmt wen ins Schlepptau?

Kriegsbesprechung in London

Die Tschechen in Nöten

Französische Anleihe in London zu militärischen Zwecken

London, den 27. April (Transocean) Der französische Ministerpräsident Daladier und der französische Aussenminister Bonnet landeten am Mittwoch Abend kurz vor 6 Uhr auf dem Flugplatz Croydon, wo der Aussenminister Lord Halifax sie willkommen hiess.

Unter den verschiedenen Fragen der internationalen Politik, die bei den englisch-französischen Verhandlungen in London am Donnerstag und Freitag zur Sprache kommen, wird vermutlich die der Möglichkeit des militärischen Zusammenwirkens der beiden Länder die beherrschende Rolle spielen. Man sagt, dass die Frage des militärischen Zusammenwirkens sich vielleicht nicht auf die Flotte und die Luftstreitkräfte beschränken wird. Höchstwahrscheinlich werden die französischen Staatsmänner festzustellen suchen, wie weit Grossbritannien fähig und bereit ist, bei Ausbruch von Feindseligkeiten auf dem europäischen Festlande Truppen dorthin zu senden. Diese Wahrscheinlichkeit ergibt sich zweifellos daraus, dass Paris verschiedentlich in London wegen der Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in Grossbritannien vorstellig geworden ist.

Ausser dieser Frage des militärischen Zusammengehens wird sich die Aussprache natürlich um die Lage in Mitteleuropa, das Kräftegleichgewicht im Mittelmeer und das spanische Problem handeln.

Die Pariser Nachmittagszeitungen bringen anlässlich der Abreise der beiden Staatsmänner noch wieder eine Vorschau auf das, was voraussichtlich in London besprochen wird. Die meisten Zeitungen sind der Meinung, dass unter diesen Fragen das tschechoslowakische Problem das wichtigste sein wird. Der „Temps“ hält es für ausgemacht, dass Ministerpräsident Chamberlain das Menschenmögliche tun wird, die tschechoslowakische Frage zu einer freundschaftlichen Lösung zu bringen.

Bezüglich der französisch-italienischen Beziehungen hält es die Zeitung für unbedingt notwendig, den Negus daran zu verhindern, dass er sich auf der kommenden Tagung der Liga der Anerkennung des italienischen Imperiums widersetzt. Auch sollte man einen etwaigen Versuch der ortsprachigen Regierung, wiederum die Frage der Zurückziehung der Freiwilligen in Genf anzuschneiden, verhindern, da dieser Versuch vielleicht die Nichteinmischungspolitik der britischen und der französischen Regierung gefährdet.

„Paris Soir“ legt der Denkschrift der Londoner und Pariser Gesandten der Tschechoslowakei an die Regierungen von Frankreich und Grossbritannien grosse Bedeutung bei. Nach Auffassung der Zeitung hat sich die tschechische Regierung dringend an die britische und die französische Regierung gewandt mit der Bitte, die Tschechoslowakei in ihrer jetzigen schwierigen Lage zu beraten und zu unterstützen. Die tschechische Regierung ist sich, wie die Zeitung schreibt, dessen bewusst, dass die Länder, die zur Hilfe an die Tschechoslowakei bereit sind, auch das Recht haben, zu fordern, dass sie in dieser Angelegenheit um Rat gefragt werden und ihren Rat geben.

Die Linkszeitung „Le Soir“ wärmt wieder die Gerüchte von einer Anleihe auf, die Grossbritannien Frankreich geben soll. Zwar hätte London diese Gerüchte bereits in Abrede gestellt, schreibt die Zeitung, jedoch halten es Finanzkreise in London für möglich, dass Frankreich von Grossbritannien eine langfristige Anleihe im Betrage von 20 bis 50 Milliarden Franken zur Beschaffung der für militärische Zwecke erforderlichen Rohstoffe erhält.

Die Besprechungen in London

Berlin, den 29. April (Sender). Ueber den ersten Tag der Londoner Besprechung veröffentlicht das französische Havas-Büro einen längeren Bericht. Danach wurden gestern vor den englischen und französischen Staatsmännern zunächst die Frage Italien und Spanien behandelt. Das englisch-italienische Abkommen, berichtet die Agentur, sei in den Augen der englischen Staatsmänner eine wichtige Etappe zur Beruhigung Europas. Die Anerkennung

Abessinians durch England werde endlich dem Zustande ein Ende machen, der solange schon die aussenpolitischen Beziehungen Grossbritanniens belastet habe.

In der Frage der Zurückführung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien stimme die französische Regierung der britischen Auffassung zu, dass die Grenze an den Pyrenäen wieder geschlossen werden solle. Das wichtigste Ereignis des Tages jedoch war unbestreitbar der Entschluss, die zwischen Frankreich und England zustande gekommene Abmachung einer gemeinsamen Verteidigung zu bestätigen. (Letzteres nicht genau verstanden). So bliebe auch die Tatsache bestehen, dass die englische Regierung sich bemühen werde, das europäische Wiederherstellungswerk fortzusetzen und die Verhandlungen mit Deutschland wieder aufzunehmen.

Ein abschliessendes Kommuniqué über die Besprechungen soll heute noch veröffentlicht werden, nachdem man sich über die tschechische Minderheitenpolitik unterhalten haben wird.

Die Engländer unter sich

London, den 28. April (Transocean) Der vom Schatzkanzler Sir John Simon eingebrachte Haushaltsvoranschlag war im Unterhause am Mittwoch Gegenstand heftiger Kritik seitens der Arbeiter-

opposition. Der Arbeiterpartei-Pethick Laurence behauptete, dass Sir John Simon noch nicht einmal den gesamten Fehlbetrag angegeben habe, der sich auf 120 Millionen Pfund stelle. Man könne den Haushalt kaum einen Friedenshaushalt nennen. Wenn man sich auch vor dem Ausdruck „Kriegshaushalt“ scheue, so habe man doch sicher Veranlassung ihn einen „Haushalt des Kriegsvorspiels“ zu nennen.

Dann bezog sich Pethick Laurence auf das englisch-irische Abkommen, das, wie er sagte, die Opposition herzlich begrüsse und ging dann zur internationalen Lage über. Die Haltung der britischen Regierung Deutschland gegenüber, behauptete er, sei die, dass „die britische Regierung sich nur der Gewalt beuge“.

Die Arbeiterpartei bemängelte auch scharf die Politik der Regierung gegenüber Spanien. Durch den Abschluss des Vertrages mit Italien habe die britische Regierung „zwei freie Länder den Wölfen vorgeworfen“.

Der Liberale Sir Archibald Sinclair nannte den Haushalt „einen Schlag ins Gesicht der Öffentlichkeit“, sagte jedoch, dass die liberale Partei das Rüstungsprogramm der Regierung so lange unterstützen werde, als eine Drohung des Angriffs bestehe. Er liess sich dann länger über das Stärkeverhältnis der europäischen Flugwaffe aus, und behauptete, dass Grossbritannien in der Luft Deutschland sehr unterlegen sei. Mit Hilfe der österreichischen Werke, die jetzt zu den deutschen Flugzeugwerken hinzugekommen sind, werde Deutschland seine Erzeugung an Flugzeugen bald auf 600 im Monat steigern.

(Fortsetzung Seite 8)

Am deutsch-englischen Verstehen hängt der Friede

Eine vernünftige englische Stimme

Hamburg, den 28. April (Transocean) Der britische Botschafter in Deutschland, Sir Neville Henderson, setzte sich in seiner Rede am Mittwoch Abend in der deutsch-englischen Gesellschaft für eine Freundschaft zwischen Deutschland und England ein. Der Botschafter betonte, dass er während seines einjährigen Aufenthaltes in Deutschland seine Meinung von der Notwendigkeit guter Beziehungen zwischen Deutschland und Grossbritannien nicht geändert habe. Der Unterschied der politischen Weltanschauung dürfe das gegenseitige Verstehen nicht stören. Es gebe nichts verhängnisvoller als beide Nationen als einen Krieg.

Das gegenseitige Verstehen zwischen den beiden Nationen ist, wie der Botschafter sagte, die schwierigste aller Fragen. Die Nationen entwickeln sich getrennt und nach verschiedenen Richtlinien. Jede Nation erwirkt sich ihre eigne Denkweise, ihren eignen Charakter und ihre eigne Lebensauffassung. Jede Nation glaubt, dass ihre Lebensauffassung die beste sei und kann garnicht verstehen, warum die andern sie nicht teilen, oder nicht teilen können. Ich will mich hier auf theoretische Erörterungen nicht einlassen, nur eins möchte ich sagen, so schwierig auch das Verständnis der andern sein möge, in dem Streben danach wollen wir niemals müde werden.

Dann sagte der Botschafter, dass Deutschland hauptsächlich eine grosse Kontinentalmacht und Grossbritannien eine grosse Seemacht sei. Aber das bedeute doch nicht, dass Grossbritannien am Festland nicht interessiert sei und dass Deutschland keine überseeischen Interessen habe.

Vor einem Jahre, als ich nach Berlin kam, versuchte ich kurz meine Ansicht über die gegenseitigen politischen Beziehungen auszusprechen. Ich habe während des Jahres meines Aufenthaltes in Deutschland meine Meinung nicht geändert, im Gegenteil ich habe sie gefestigt. Das Ziel und der Grundsatz der Politik ist der Friede, der Friede für uns, der Friede für die andern und die friedliche Lösung der schwierigen Probleme in der ganzen Welt. Wenn Deutschland aufrichtig die Freundschaft des britischen Reichs wünscht wie wir es tun, — und ein solche Verständigung zwischen uns ist nicht nur im Interesse unserer beiden Völker, sondern in dem der ganzen Welt und der Kultur im Allgemeinen unerlässlich, — dann muss Deutschland auch die Ehrlichkeit unserer Absichten erkennen und

muss uns dabei helfen, den Frieden zu sichern, den wir alle wünschen.

Der Botschafter nannte dann den Krieg zwischen den beiden Nationen verhängnisvoll und zerstörend und wiederholte seine rhetorische Frage von früher: „Ist es für uns denn so schwierig, zu einem guten Verstehen zu kommen?“ und beantwortete sie: „Gebt uns Frieden und friedliche Verständigung und Deutschland wird keinen ehrlicheren Freund in der Welt finden als das britische Reich!“

Die Soldaten haben es heute gut

Berlin, den 27. April (Transocean) Die deutschen Infanterieregimenter werden nach dem 30. April auf dem Marsche oder im Felddienste keinen Tornister mehr tragen. Um die nichtmotorisierte Infanterie beweglicher zu machen, werden leichtbewegliche Feldwagen eingeführt, die lediglich dazu dienen, das Gepäck der Leute zu tragen.

Deutschlands Davispokalmannschaft

Berlin, den 28. April (Transocean) Deutschland wird in diesem Jahre bei den Spielen um den Davispokal durch Henner Henkel und zwei Oesterreicher Georg von Metaxa und Hans Redel vertreten sein. Henkel und Metaxa werden auch die Doppelpiele bestreiten, während Redel und der Berliner Spieler Göpfert in Reserve sind.

Der amerikanische Tennisverband, der als Verteidiger des Davispokals nach den Bestimmungen das Recht der Billigung der Mannschaften hat, verständigte den deutschen Tennisverband telegraphisch, dass er keine Einwendungen habe. Das erste Spiel wird Deutschland am 20. bis 22. Mai in Berlin gegen Norwegen austragen.

Arbeitsreserve

Berlin, den 27. April (Transocean) Hier sind neue Massnahmen ergriffen worden, um die Tausende von Menschen wieder in den Produktionsprozess einzuordnen, die in der Zeit des Höchststandes der Arbeitslosigkeit in Deutschland vor der nationalsozialistischen Machtübernahme aus den Reihen der Arbeitslosen ausgeschieden sind, und Kleinhandel und Hökerhandel begonnen haben und seitdem sich recht und schlecht durchs Leben schlagen. Man schätzt die Zahl dieser Leute auf etwa 200 000. Die neuen Massnahmen werden ausdrücklich damit begründet, dass sie den Arbeitermangel, der jetzt in Deutschland besteht, überwinden wollen.